



IBB

Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk

Presseinformation des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund

Zum Internationalen Holocaust-Gedenktag 2014: IBB ermöglicht Gespräche mit der Ghetto-Überlebenden Sima Margolina

Zeitzeugin aus Belarus zu Gast in Hamburg

Hamburg/Dortmund. 00.00.2014. Sima Margolina aus Minsk, 85, überlebte als einzige ihrer jüdischen Familie die deutsche Besatzungsherrschaft in Belarus. Ihre Eltern, Großeltern, Schwestern und Tanten wurden ermordet – wie zehntausende Kriegsgefangene und andere Zivilisten auch. Vom 28. Januar bis 31. Januar 2014 erzählt Sima Margolina auf Einladung des IBB Dortmund vor Schulklassen und Erwachsenen in Hamburg, wie sie den Überfall auf ihr Heimatdorf Usda erlebt hat, welche Erfahrungen sie im Ghetto Minsk machte und was sie über das Vernichtungslager Trostenez wusste.

Der tägliche Kampf um ein Stückchen Brot oder etwas dünne Suppe, aber auch die schmerzhaften Erfahrungen brutaler Willkür und des Verlustes ihrer nächsten Angehörigen brannten sich in ihre Kindheitserinnerungen ein. Seit 2002 engagiert sich Sima Margolina in der Geschichtswerkstatt Minsk. 2010 veröffentlichte sie ihre Erinnerungen unter dem Titel „Am Leben bleiben“. „Es ist Krieg. Drei einfache Wörter strichen alles durch, Hoffnungen, Träume und selbst das Leben.“

Sima Margolina ist eine von fünf Zeitzeugen aus dem EU-Nachbarland Belarus, die zum Internationalen Holocaust-Gedenktag (27. Januar) nach Berlin reisen und an den darauf folgenden Tagen bis zum 1. Februar 2014 sechs Städte in Deutschland besuchen. Die Reihe von Zeitzeugengesprächen organisiert das IBB Dortmund in Kooperation mit Partnern in Hamburg. 70 Jahre nach dem Ende der deutschen Besatzung von Belarus 1944 erinnert das IBB damit auch an den in Westeuropa bislang wenig bekannten Vernichtungsort Trostenez, wo auch Mitbürger jüdischen Glaubens aus Hamburg ermordet wurden. „Wir möchten mit diesen Zeitzeugengesprächen einen Beitrag zur Verständigung und Versöhnung leisten“, schildert Peter Junge-Wentrup, Geschäftsführer des IBB Dortmund das Ziel.

In Hamburg berichtet Sima Margolina in einem öffentlichen Zeitzeugengespräch im Studienzentrum Neuengamme am Mittwoch, 29. Januar von 10 bis 12 Uhr. Zu einem weiteren Zeitzeugen-Gespräch wird sie am Donnerstag, 30. Januar 2014, im Lise-Meitner-Gymnasium in Groß-Flottbeck erwartet.

Die Zeitzeugengespräche werden gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“.

Hinweis für die Redaktion: Alle Zeitzeugentermine finden Sie unter www.ibb-d.de Weitere Termine der Zeitzeugen in Ihrer Stadt auf Anfrage.

Über den Vernichtungsort Trostenez:

Trostenez war der größte Vernichtungsort in Belarus während der deutschen Besatzungszeit von 1941 bis 1944. Zwischen 50.000 und 206.500 Menschen wurden dort getötet, verscharrt, später exhumiert und verbrannt.

1941 und 1942 wurden mehr als 22.000 westeuropäische Bürger mit jüdischen Wurzeln aus Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Köln und Hamburg, sowie aus Theresienstadt und Wien nach Minsk und Trostenez deportiert. Sie hatten die Illusion, dass die nationalsozialistische Führung ihnen dort die Möglichkeit geben würde, eine neue Existenz aufzubauen. Die Namen wurden mit großer Genauigkeit in Listen verzeichnet. In Minsk angekommen wurde die Mehrzahl der Deportierten jedoch sofort getötet und in Gruben verscharrt. Ausführliche Informationen zum Stand der historischen Forschung enthält die Dokumentation [„Der Vernichtungsort Trostenez in der europäischen Erinnerung“](#). Das IBB hatte im September 2013 eine Spendenaktion für eine Gedenkstätte in Trostenez gestartet. Sie wird unter anderem von Bundespräsident Joachim Gauck unterstützt. 2014 soll in Trostenez eine Gedenkstätte geschaffen werden. Zur Grundsteinlegung am 8. Juni 2014 sind auch interessierte Bürger aus Hamburg eingeladen.

Weitere Informationen unter www.ibb-d.de/trostenez.

Über das IBB Dortmund:

Grenzen überwinden – das ist der Leitgedanke des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund seit seiner Gründung in 1986. Dabei geht es nicht nur um Ländergrenzen, sondern auch um die Grenzen im eigenen Wissen und Verstehen. In jährlich mehr als 100 Studienfahrten, Trainings und Jugendbegegnungen ist das „Lernen aus der Vergangenheit für eine gemeinsame Zukunft in Europa“ zentral. Belarus bildet dabei einen besonderen Schwerpunkt. In Minsk baute das IBB Dortmund zusammen mit belarussischen Partnern die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“, in der heute regelmäßig etwa 1000 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden. 2003 hat das IBB in Belarus die Geschichtswerkstatt Minsk gegründet. Dort treffen sich Überlebende des Minsker Ghettos, ehemalige KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter zum Dialog mit Historikern und Jugendlichen. In der Geschichtswerkstatt wurde das Ausmaß der Vernichtungsaktionen aufgearbeitet.

Weitere Informationen unter www.ibb-d.de.

Pressekontakt:

Pressebüro vom Büchel
Mechthild vom Büchel
Somborner Feldweg 62
44388 Dortmund
Tel: +49 - 231 - 6901041
Fax: + 49 - 231 - 6901042
Mobil: 0170 - 2105680
E-Mail: mechthild@vombuechel.de
Homepage: www.vombuechel.de

Internationales Bildungs- und
Begegnungswerk Dortmund (IBB
Dortmund)
Peter Junge-Wentrup
Bornstraße 66
44145 Dortmund
Tel: + 49 - 231 - 952096-0
E-Mail: info@ibb-d.de
Homepage: www.ibb-d.de